Anrath.

Von J. P. Lentzen.

Neuntes Kapitel.

Schirmvögte zu Neersen und Anrath.

Inhalt: Aelteste Nachrichten über die Schirmvögte. — Umfang der Vogtei. — Streitigkeiten wegen der Erbvogtei Uerdingen. — Einkünfte der Vogtei.

Die Vögte von Neersen als Vasallen des Kurfürsten von Köln scheinen schon früh mit der Schirmvogtei über Anrath belehnt worden zu sein. Ein Vogt von der Neersen wird schon im Jahre 1263 als Zeuge genannt.*)

Die Erbvögte von Neersen waren auch Schirmvögte über Anrath und Uerdingen, ein Verhältniß, über welchem wegen Mangel an Urkunden noch immer ein völliges Dunkel schwebt.

Bekanntlich hatte Kaiser Karl der Große oder dessen Tochter Bertha der Abtei Werden das bedeutende Gut Friemersheim geschenkt, welches berechtigt war, in dem großen Markwald von Kempen (Campani), wovon der im sogen.

*) Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II. 537.

„rothen Buche" der Stadt Kempen bezeichnete Lyfank*) ein Abspliß ist, die Schweinezucht zu betreiben.**) Nach einer Conjectur des Herrn Pfarrers Dr. Mooren umfaßte die Gemarkung von Kempen große Waldungen und erstreckte sich von Friemersheim als der nordöstlichen Spitze bis nach Anrath und Neersen zur Niers, welche hier die südliche Grenze bildete. Der Uerdinger Landesherr, welcher auch Landesherr zu Neersen war, hatte nicht in Friemersheim, sondern in Uerdingen, was dazu gehörte, seine Burg.***) Später verlegte er seinen Wohnsitz nach dem südlichen Ende der Mark und zwar auf die Burg zu Neersen, in deren Nähe der h. Heribert die Anrather Kirche resp. Pfarre gründete.

Nach der Theilung der Gemarkungen fiel der südwestliche Theil an das Erzstift Köln. Dieses beschenkte damit den h. Heribert, den Gründer der Kirche zu Anrath und der Abtei Deutz. Der Erzbischof mußte über die Kirche einen Schirmvogt anstellen und hierzu nahm er seinen Amtmann zu Neersen. Auf diese Weise gestaltete sich das umgekehrte Verhältniß, indem nun die Schirmvogtei nicht mehr von Uerdingen, sondern von Neersen aus ausgeübt wurde.****)

Bis dahin, daß neu entdeckte Urkunden uns eines Bessern belehren, finden wir keinen Grund, die Haltbarkeit der vorstehenden Conjectur anzuzweifeln.

Die Belehnung mit der Erbvogtei erfolgte von Köln und auch von der Jülicher Mannkammer zu Heinsberg aus.†)

Im Jahre 1491 wurde die Pfandverschreibung der Erbvogtei Uerdingen an Ruprecht von Blitterswich durch Ambrosius von Virmond auf churfürstlichen Befehl gelöst. 1495 verschreibt Anton von Palandt die Erbvogtei Uerdingen an Friedrich von Hüls. Hermann, Erzbischof von Köln verspricht 1536, daß Ambrosius und sein Sohn Johann bei der Pfand-

---

*) Vergl. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 24. S. 227.

**) Lacomblet, Archiv II. 2. 322.

***) Budberg ist ein Abspliß von Friemersheim, wovon Uerdingen eine Filiale ist.

****) Die Reihenfolge der Schirm- und Erbvögte folgt unter Neersen.

†) Diese und die folgenden Notizen sind dem Staatsarchive zu Düsseldorf entnommen.

schaft von Uerdingen Beide ihr Leben lang bleiben sollen. 1568 wird Ambrosius von Virmond, Herr zu Neersen, vom Schultheiß Raftlinhuse Rechenschaft ertheilt. 1572 protestirt Virmond dagegen, daß der kurfürstl. Schultheiß in seine Rechte zu Uerdingen eingegriffen habe, wendet sich an Pfalz-Neuburg,(?) auf Vorstellung von da erklärt Kurköln, keine Wissenschaft davon zu haben, daß Virmonds Rechte gekränkt seien.

Darauf erklärt Pfalz-Neuburg, daß die Vogtei zu Uerdingen jederzeit zu Heinsberg empfangen worden sei. Bei der Inventarisirung 1748 wird erklärt: Die Erbvogtei Uerdingen bestehet in dem Vogtshaber und 1/10 der Brüchten. Die Besitzergreifung (der Erbvogtei) geschah durch die Erzbischöfliche Commission in Uerdingen am 9. Januar 1749. Der bisherige Virmondsche Verwalter Kaiser erklärt, 1734 habe Virmond den Brempter Hof, die sog. Pupperburg oder Rolp- und Krops-Hof als zur Erbvogtei gehörig, durch den Schultheißen Erlewein in Besitz nehmen lassen. Die verstorbene Frau Abtissin von Winkelhausen sei nur usufructuaria gewesen. Im selbigen Jahre kam ein Vergleich mit Erben Winkelhausen zu Stande, nach welchem Virmond die Erbvogtei und Rolper- und Kropshof, dagegen Herr von Loe-Winkelhausen den Brempterhof erhalten hat. Dann läßt die Commission die Gerichtsscheffen versammeln. Der Commissar Winkelblech erklärt, er nähme jetzt vor versammeltem Gericht den Vorsitz und fordere die Versammlung zur Anerkennung auf, worauf Kaiser in seinem Amte als Virmond'scher Verwalter (der Erbvogtei) bestätigt wird.

Die Einkünfte der Erbvogtei betrugen im Jahre 1765 190 Rthlr.